



Lochdownverlängerung 2021... Auf-bruch

In Anlehnung an diese- meist bemühte und emotional aufgeladene Begrifflichkeit des Pandemiejahres, widme ich mich ein verlängertes Mal meiner „Höhlungsneigung“. Auf zum Brechen oder bricht alles auf? ...in jedem Fall verändert sich bestehendes grundsätzlich und nicht selten unumkehrbar. Die Idee zum Werkschautitel ist älter als die Corona Krise und trifft doch den Nerv der Zeit. Unser Gestaltungswille sowie die Liebe zum Neu Auf-bruch muss nun Farbe bekennen, sonst erfährt auch die Begeisterung eher einen „Ab-bruch“ statt einen Auf-bruch im Fluss Der Ereignisse.

In meiner Welt der Bildhauerei bedeutet die „Auflösung“ den Höhepunkt der auf einander folgenden Jahresthemen Exzessperforierung (2018) und Loch (2019). Vor drei Jahren entstand eine Werkreihe wild durchstoßener, kettensägeperforierter Stand- und Hängeobjekte. Im Folgejahr ordnete sich die „Durchbruchsbesessenheit“ hin zu kontrollierten Lochbohrungen, riesigen Bohrfeldern, die- je nach Größe und Anzahl der Einzellöcher dem Objektkorpus komplexe Ein- und Durchblicke verpassten.

2020 nehmen Lochgrößen und die Menge und Dichte der Lochfelder zu. Ziel ist es das Verhältnis von Lochmenge und Lochgröße zur Ursprungsmaterie zugunsten ersterer zu verschieben...also ein bisschen mehr Auflösung als Ausgangsform zu kreieren. 2021 verändern sich nun geradlinige Bohrungen zu bauchigen Räumen. Löcher werden häufig gesägt und aufgebrochen. Statt Holzspiralabfällen (siehe Mandalas v. 2020) gibt es nun vermehrt Rundabfälle.. Gesägte Tunnel werden zu kleinen Höhlensystemen. Die Objektformen erscheinen wie Exoskelette ehemaliger, fremder Organismen...für mich: Zeitzeugen für Stabilität und Beständigkeit, quasi „das was übrig bleibt, wenn vieles nicht mehr da ist.“

Der bohrende und fräsende Auflösungsprozess verschont auch nicht alte Arbeiten aus meinen Atelierbeständen... vertraute Formen aus der eigenen Künstlervergangenheit. Schwere Platzhalter aus früheren Zeiten transformieren sich zu luftigen Gebilden...begeisternde „Gestalten des Aufbruchs“. Mittelmäßigkeit darf und soll sich auflösen in meinem Skulpturenumfeld- zugegeben- eine sehr subjektive Einschätzung...aber spannend wie viele Betrachter später diese Meinung teilen werden!

